

Naturlebensräume im Biosphärenreservat Mittelelbe

Die Aue ist ein vernetztes und dynamisches Ökosystem. Die Dynamik der schwankenden Wasserstände bestimmt das Gesicht der Aue. Feuchtwiesen, Flutrinnen, Altwasser, Dünen und Auenwälder charakterisieren es und bilden jene unersetzlichen Lebensräume für eine große Anzahl Arten, die auf diese Bedingungen spezialisiert sind. Zum Beispiel der Elbebiber. Das größte europäische Nagetier ist seit Urzeiten hier heimisch. Der pelzige Auebewohner ist scheu und betätigt sich nachts als Landschaftsgestalter durch Wasserregulierung und Baumfällungen. 1.200 Elbebiber leben im Biosphärenreservat Mittelelbe, rund 15% aller Biber in Deutschland. Auch für viele weitere Säugetierarten sind die naturnahen Auenlebensräume ein echtes Refugium, z.B. für die Rauhautfledermaus oder den Fischotter. Ihr Vorkommen zeigt intakte ökologische Verhältnisse an.

Auen sind auch Vogelparadiese. Stolz 310 von 462 in Deutschland nachgewiesenen Vogelarten kommen im Biosphärenreservat Mittelelbe vor. Seeadler und Fischadler brüten im Gebiet mit jeweils rund 10 Brutpaaren. In der Elbe, einst einer der schmutzigsten Flüsse Europas, leben wieder rund 40 Fischarten. Die formenreiche Gewässer- und Uferstruktur der unteren Mulde bietet überaus kostbare Lebensräume für zahlreiche Arten. Dieser Teil des Biosphärenreservats Mittelelbe ist einer der wertvollsten Flussabschnitte in Deutschland und daher als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Circa 1.400 Farn- und Blütenpflanzenarten gedeihen in den weiten Auenwäldern und –wiesen bzw. bilden die gewässernahe Ufer- und Sumpflvegetation. Über 400 Jahre alte mächtige Stieleichen, zudem Feldahorn und Ulme, sind in den größten zusammenhängen Hartholzauenwäldern an der Elbe zu finden, einzigartig in Mitteleuropa. Mehr Lebewesen als auf jeder anderen europäischen Pflanzenart finden in und an der Eiche Nahrung und Unterschlupf. Viele Arten tragen die Eiche in ihrem Namen, z.B. Eichhörnchen, Eichenbock, Eichelhäher.

Die Wärme liebende Wassernuss ist ein Methusalem der Elbaue. Bis ins 19. Jahrhundert hinein diente die stärkehaltige Frucht unseren Vorfahren als Nahrungsmittel, der Gerbstoffanteil war Grundstoff für Tinte. Im Biosphärenreservat Mittelelbe ist die heute bestandsbedrohte Schwimmblattpflanze an 13 Standorten zu finden.

Wassernuss



Fakten und Alleinstellungsmerkmale

- Lage:** gesamter Elbelauf in Sachsen-Anhalt, 303 Fluss-km, einschließlich Mündungsgebiete der Zuflüsse – Schwarze Elster, Mulde, Saale, Ohre, Havel, Aland
- Größe:** rund 126.000 ha Natur- und Kulturlandschaften in der Elbe- und Havelaue
- Wege:** 2 internationale Radwege (R 1, Elberadweg), Vielzahl weiterer regionaler (Rad-)Wanderwege, 19 Auenpfade als touristisches- und Umweltbildungsangebot der Reservatsverwaltung, zahlreiche Naturlehrpfade, Reitwege
- Gemeinden:** Jessen, Lutherstadt Wittenberg, Oranienbaum-Wörlitz, Coswig/Anhalt, Dessau-Roßlau, Steckby, Schönebeck, Magdeburg, Tangermünde, Arneburg, Havelberg und weitere Gemeinden

- Ältestes deutsches UNESCO-Biosphärenreservat (anerkannt 1979), schützt eine naturnah erhaltene mitteleuropäische Stromtalaue,
- Vorkommen der größten zusammenhängenden Hartholzauenwälder in Mitteleuropa,
- Hauptsiedlungsgebiet des Elbebibers (*Castor fiber albus*),
- Kulturlandschaft Gartenreich Dessau-Wörlitz (UNESCO-Weltkulturerbe) gehört zum Biosphärenreservat seit 1988,
- Einziges deutsches Biosphärenreservat, welches eine Landeshauptstadt tangiert.

Kontakt
 Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe, Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
 PF 1382, 06813 Dessau-Roßlau, bzw. Am Kapenschlösschen 1, 06785 Oranienbaum-Wörlitz
 Tel.: 034904/421-0, Fax: 034904/4 21 21
 E-Mail: bioresme@lwa.sachsen-anhalt.de
 www.mittelbe.com, www.gartenreich.net

Weitere Informationen
 www.luther-bauhaus-gartenreich.de, www.gartenreich.com

Impressum
 Redaktion/Text: Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe
 Gestaltung: gdi R. Sauerzapfe, Dessau-Roßlau,
 Fotos: B. Eichhorn, H. Fräbldorf, P. Ibe, M. Pannach
 Karte: Ö-Konzept Halle/Saale
 Druck: Harzdruckerei Wernigerode GmbH
 Titel: An der Elbe bei Steckby, Foto: Mirko Pannach




SACHSEN-ANHALT
 Landesverwaltungsamt



Biosphärenreservat Mittelelbe – Schutz durch Nutzung

Naturbelassene Flussläufe inmitten regelmäßig überfluteter fruchtbarer Auen sind in Mitteleuropa selten geworden. Die Elbe ist Quelle der Inspiration, Nahrungsgrundlage, Wasserstraße, Lebensraum, sie ist Identität stiftend und daher von hohem naturräumlichen und kulturellen Wert. Als drittgrößter Strom in Deutschland steht sie als mäandrierendes Band im Zentrum des Biosphärenreservats Mittelelbe, erstreckt sich entlang 303 Flusskilometern durch Sachsen-Anhalt. Die Elbaue ist unersetzlicher Lebensraum für eine Vielzahl von Arten, die spezialisiert sind auf das Leben am Fluss. Entwicklung heißt Veränderung. Das Gebiet an Elbe, Mulde, Saale und Havel ist schon sehr lange besiedelt und bewirtschaftet. Es wurde stets auch den Verhältnissen der Zeit angepasst. Dies bedeutet Veränderungen, erwünschte und unerwünschte, bewusste und zufällige, sichtbare und verborgene. Sie sind das Gedächtnis der Kulturlandschaft. Eine nachhaltige dynamische Regionalentwicklung gehört daher zu den zentralen Aufgaben, ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur ist der Leitgedanke. Im Biosphärenreservat Mittelelbe werden jene Lebens- und Wirtschaftsweisen erprobt, die das Gebiet durch Nutzung schützen, wirtschaftliche Existenzen schaffen und sichern (dabei die Regenerationsfähigkeit natürlicher Ressourcen beachten), den Flüssen Raum geben und den ideell-kulturellen Wert der Landschaft bewahren. Dafür ist insbesondere das Gartenreich Dessau-Wörlitz ein bekanntes Beispiel. Die von Fürst Franz von Anhalt-Dessau angelegten Gärten waren stets offen für alle Besucher. Ein historisches Erbe, welches lebendiges Programm blieb.

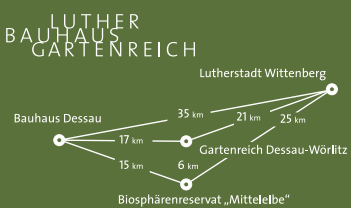
Die Landnutzung im Biosphärenreservat Mittelelbe ist in drei Zonen unterschiedlich geregelt:
Kernzonen, die nicht betreten werden dürfen, machen nur rund 3% des Gebietes aus. Die Natur soll sich selbst überlassen sein.
Pflegezonen sind die Naturschutzgebiete (NSG) im Reservat, Land- und Gewässernutzung müssen sich den NSG-Bestimmungen unterordnen.
Entwicklungszonen fassen die Landschaftsschutzgebiete zusammen, definieren eine intensiv genutzte Kulturlandschaft, die der vielfältigen Nutzung durch Wirtschaft, Bildung, Erholung und Erbauung offensteht.

Südliche Mosaikjungfer



Das weltweite Netz der Biosphärenreservate kann diese Orte schaffen.“

Prof. Dr. Carlo Jaeger,
 Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK)



Nationale Naturlandschaften 



Biosphärenreservat Mittelbe 

Leben am Fluss

„Es muss Orte geben, an denen Trends gesetzt werden, nur so können wir die Folgen des Klimawandels bewältigen.“



So entwickelte sich das Biosphären-reservat Mittelelbe

1929, erste Schutzbestimmung für den Elbebiber – Einem Restbestand von nur noch ca. 200 Tieren bietet die Mittlere Elbe zwischen Magdeburg und Lutherstadt Wittenberg ein letztes Rückzugsgebiet. Ein Biberschön- und Vogelschutzgebiet begründet den gesetzlichen Naturschutz im Gebiet.

1961, der Steckby-Lödderitzer Forst wird Naturschutzgebiet. Die biologische Station Steckby leistet wissenschaftlich fundierte Gebietsbeobachtung und Landschaftspflege, wichtige Voraussetzungen für eine Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat.

1979, am 24. November anerkennt die UNESCO den Steckby-Lödderitzer Forst als erstes deutsches Biosphärenreservat. Am selben Tag erhält auch das Biosphärenreservat Vessertal Thüringer Wald seine Anerkennung. Ein großer Tag für den Naturschutz in der DDR.

1988, eine von inzwischen mehreren Gebietserweiterungen lässt das historische Gartenreich Dessau-Wörlitz Teil des Biosphärenreservats Mittelelbe werden – eine schlüssige und chancenreiche Verbindung aus Natur- und Kulturlandschaft, ganz im Sinne des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau und seiner Epoche der Aufklärung.

1990, wenige Tage vor dem erklärten Ende der DDR wird durch Ministerratsbeschluss u.a. das Biosphärenreservat Mittlere Elbe auf 43.000 ha rechtlich verordnet, Tafelsilber der Deutschen Einheit.

1997, auf Antrag von 5 Elbe-Bundesländern erweitert die UNESCO das Gebiet zum länderübergreifenden Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. Für Sachsen-Anhalt bedeutet dies eine erneute erhebliche Vergrößerung des Gebiets auf nunmehr den gesamten Elbelauf im Bundesland einschließlich Mündungsgebiete der Elbe-Zufüsse. Das Biosphärenreservat Mittelelbe in Sachsen-Anhalt ist nunmehr rund 126.000 ha groß.

Mulde bei Solnitz



„Die Toleranz ist in Dessau ganz zu Hause und daher kommt es, daß Protestanten, Katholiken, und Juden untermischt in Ruhe und Eintracht neben einander wohnen, ihre Geschäfte treiben, und keiner den anderen in seinen Religionsgebräuchen und Gottesverehrungen stört.“

L.L. Bäntsch, Handbuch der Geographie und Geschichte des gesamten Fürstenthums Anhalt, Cöthen 1801



Wohin im Biosphärenreservat?

Ein vierteiliges Informations- und Leitsystem aus 19 Auenpfaden und 3 Besucherzentren ermöglichen Besuchern, repräsentative Ausschnitte des Gebietes, den typischen Auencharakter und die landschaftlichen Besonderheiten selbst zu erleben. Das Informationszentrum Auenhaus, Biberfreianlage ist ein zentraler Ort im Biosphärenreservat Mittelelbe. Eine Ausstellung mit vielen Funktionsmodellen und Tierpräparaten zeigt das Große im Kleinen, beleuchtet Zusammenhänge der Natur und Landnutzung.

Die Biberfreianlage wurde im Jahr 1997 als ein Besuchermagnet im Reservat geschaffen. Eine rund 2 ha große Fläche, nahe dem Kapenschlösschen gelegen, ist seither Biberrevier für eine ganze Familie. Das Besondere: Das Innenleben der Burg kann durch ein Sichtfenster eingesehen werden. Die Infostelle Havelberg (Beguinenhaus) ist seit 2006 zentraler Anlaufpunkt für Besucher im nördlichen Bereich des Biosphärenreservats Mittelelbe. Neben Wissenswertem und Informationsmaterial zum Reservat halten die Mitarbeiter auch regionale Tipps und touristische Angebote bereit. Insbesondere Schüler erfahren hier auf unterhaltsame Weise mehr über ihre Heimat, das Biosphärenreservat sowie die Tier- und Pflanzenwelt an Elbe und Havel.

Fluss braucht Raum – Auenmanagement-projekte im Biosphärenreservat Mittelelbe

Mit den langfristigen Renaturierungsprojekten werden fluss- und auentypische Strukturen wiederhergestellt und den Flüssen Ausbreitungsraum gegeben. Arten, die im Verlauf der Zeiten durch Lebensraumverlust verloren gingen, werden wieder angesiedelt. Die Reservatsverwaltung ist für das Land Sachsen-Anhalt als Projektpartner für die naturschutzfachliche Beratung und Umsetzung mitverantwortlich.

Naturschutzgroßprojekt „Mittlere Elbe“
 Projektträger WWF Deutschland
 Fläche: 9.050 ha, in einem Gebiet zwischen Dessau-Roßlau und Barby, davon 600 ha Deichrückverlegungsfläche
Ziele:
 – Sicherung und Renaturierung eines Verbundes echter überflutbarer Auenwälder,
 – Schutz der außerordentlich großen Artenvielfalt im Gebiet durch die Rückverlegung eines Hochwasserdeichs und die Reaktivierung von Flutrinnen, Umbau sowie Neubegründung von Auenwald;

Naturschutzgroßprojekt „Untere Havelniederung“
 Projektträger Nabu Deutschland
 Fläche: rund 18.700 ha in den Ländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt
Ziele:
 – Entwicklung naturnaher Strukturen im und am Fluss, Lebensraum für eine artenreiche Flussfauna und -flora durch Anschluss von Altarmen an die Haupthavel,
 – Rückbau von Uferbefestigungen und Bau von Fischaufstiegshilfen für wandernde Fischarten,
 – Minimierung durch Flussausbau entstandener ökologischer Defizite der Vergangenheit;

Life+Projekt „Elbauen bei Vockerode“
 Projektträger WWF Deutschland
 Fläche: rund 800 ha, Anlage von Feuchtbiotopen, Umwandlung von Wald in standorttypischen Auenwald
Ziele:
 – Anbindung der Projektfläche an die rezente (überflutbare) Elbaue und Schaffung eines zusätzlichen natürlichen Wasserrückhalteraaumes durch Rückverlegung des Gatzter Bergdeichs bei Vockerode,
 – Wiederansiedlung von Rotbauchunke und Kranich.

Bauarbeiten am neuen Deich bei Lödderitz



Chancen und Aufgaben – Wozu braucht die Welt Biosphärenreservate?

Die Erde sieht sich zunehmend drängenden Problemen gegenüber. Fortschreitende Lebensraumzerstörung, Artensterben, Übernutzung von natürlichen Ressourcen (z.B. Grundwasser), dazu Armut und Wasserknappheit in vielen Ländern der Erde. Warnungen werden zu lange ignoriert, große Umwelt- und Klimakonferenzen enden im Ergebnis zu oft unbefriedigend. Die Gemeinschaft braucht daher konkrete und praktische Beispiele die zeigen, wie gegenzusteuern ist, wie ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur gelingen kann. Die Biosphärenreservate der Erde sind daher Vordenker für eine lebenswerte Welt in der Zukunft.

Seit 1970 existiert das UNESCO-Programm MaB („Man and Biosphere“), dessen inzwischen mehrfach angepasste Kriterien Handlungsgrundlagen auch für das Biosphärenreservat Mittelelbe sind.

Fördern:
 ... von Renaturierungsmaßnahmen und -projekten zur Entwicklung des Gesamtsystems Flusssau und eines nachhaltigen Hochwasserschutzes,

... von naturverträglichem Tourismus und dynamischer Regionalentwicklung mit dem Ziel der Wertschöpfung und des Imagegewinns,

... nachhaltiger Wirtschafts- und Landnutzungsformen im Biosphärenreservat mit Blick auf kommende Generationen,

... von Erkenntnisgewinn zum Biosphärenreservat bei Schülern, Anwohnern, Gästen und Landnutzern, Vermittlung der MaB-Leitgedanken,

... der Pflege und des Erhalts von historischen Landschaftselementen wie Parks, Obstbaumalleen, Solitärreichen u.a.,

Erhalten:
 ... einer typischen Flusssau und ihrer Strukturen mit Auenwiesen, Solitärbäumen, Hartholzauenwäldern, Flutrinnen, Binnendünen, Altwasser und Altarmen,

... der Lebensräume vielfältiger Tier- und Pflanzengesellschaften,

Erforschen:
 ... der Zusammenhänge zwischen menschlicher Einflussnahme und Veränderungen im Ökosystem Flusssau,

... von Strategien für ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur und des Umgangs mit den heute schon nicht mehr umkehrbaren Folgen des Klimawandels.

